

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 15

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Die satirische Schweizer Zeitschrift

Gegründet 1875 111. Jahrgang

Aus dem Inhalt

Themen im Wort

Hanns U. Christen:
Wer kocht wohl heute? 5

René Regenass:
So lasst uns tafeln ... 9

Peter Heisch: Immer die Letzte 11

Fritz Herdi: Es ist verboten ... 20

Aurel Schmidt:
Was auf den Tisch kommt 28

Lorenz Keiser: Wohnungssuche 31

Armon Planta: Vereinfachtes Weltbild 34

Bruno Knobels «Blick in die Schweiz»:
Reverenz vor der Referenz 37

Heinrich Wiesner:
Der Geier und der Mensch 45

Lisette Chlämmerli: Bundeshaus-Wösch 55

Themen im Bild

Titelblatt: Barth

Werner Büchi:
Das Junggesellen-Menü 18

Cartoon von Barták 21

Hans Sigg:
**Soll Grasshoppers finanziell
unterstützt werden?** 26

Jürg Furrer:
Uhren- und Schmuckmesse Basel 30

René Bernheim:
**Der Koch, dem alles
Wurst ist** 36

Exbrigadier Jeanmaire in einem
48stündigen Urlaub
(Photographiert von Michael v. Graffenried) 54

In der nächsten Nummer

**Jagd auf Reise- und
Feriensujets**

Nebelspalter

Redaktion:
Werner Meier-Léchot, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41

Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn
Rückporto beilegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit
Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 - 41 43 42

Es eilt!

Bruno Knobel: «Versuch einer
Katalysatire», Nr. 10

Lieber Herr Knobel

Ich habe furchtbar gelacht;
herzlichen Dank für Ihre verursa-
cherprinzipielle Spöttterei. Dahin-
ter steckt aber viel echter Nebel;
dafür ich zu einer Spaltung beitragen?

Neuerdings ist die Umrüstung
von Altfahrzeugen auf Katalysa-
toren ohne neue Vorführung des
Wagens erlaubt. Zudem kommen
laufend Umrüstsätze auf den
Markt, auch für Wagenmodelle,
die nicht von Anfang an für die
Ausrüstung mit Katalysatoren
vorgesehen waren. Für sie gibt es
einfachere Verfahren (z.B. ohne
Lambdaosonde); diese haben nicht
den gleich hohen Wirkungsgrad
wie von Anfang an eingeplante
Katalysatoren, aber sie bringen
trotzdem viel. Und sie sind sicher
billiger, als was eine Umrüstung
auf einen maximalen Katalysator
mit allem, was dazugehört, kosten
würde. Es dürfte sich also lohnen,
Ihren Garagisten in ein paar Wo-
chen oder Monaten wieder anzu-
fragen, ob inzwischen solche Um-
rüstsätze angeboten werden. Es
ist möglich, dass solche Umrüs-
tungen demnächst obligatorisch
werden.

Bleifreies Benzin werden Sie
bald an Ihrer gewohnten Tank-
stelle bekommen; schon seit
1.1.85 darf kein bleihaltiges Nor-
malbenzin mehr eingeführt wer-
den, und ab Juli 1986 kommt es
auch nicht mehr in den Verkauf.

Nach allzulangem Zögern
kommen nun immer mehr (neue)
Fahrzeugmodelle mit Katalysato-
ren auf den Markt, und zwar –
entgegen dem, was man bis vor
kurzem hören musste – auch ver-
mehrt Kleinwagen. Die Grenze
lag bis vor kurzem bei 2 Liter
Hubraum, heute gibt es schon
Fahrzeuge mit 1,4 Liter, und noch
kleinere werden sicher bald fol-
gen.

Ob Regierung und Parlament
Ihres Kantons in der Lage sind,
Ihnen massgeschneiderte Steu-
ererlassen noch in diesem Jahr an-
zubieten, bezweifeln nicht nur Sie;
es tut sich dort aber einiges, wenn
auch lange nicht genug.

Treibstoffsparen sei nicht mehr
«in», sagen Sie? Im Gegenteil:
Leider kommt man auch dann

Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementspreise Schweiz:

3 Monate Fr. 25.– 6 Monate Fr. 46.– 12 Monate Fr. 84.–

Abonnementspreise Europa:

6 Monate Fr. 56.– 12 Monate Fr. 102.–

Abonnementspreise Übersee:

6 Monate Fr. 67.– 12 Monate Fr. 124.–

*Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine
Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Buch-
handlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Leserbriefe

nicht auf den für den Wald noch
erträglichen Stand der Emissio-
nen von 1955 herunter, wenn ein-
mal nur noch Katalysatorfahrzeuge
verkehren (beim HC und
NO_x); es muss zusätzlich der Ver-
brauch eingeschränkt werden.
Gerade darum ruft man ja nach
einer Treibstoffrationierung.

Bei den Heizungen, bei der In-
dustrie und bei den KVA passiert
durchaus nicht nichts. Der Heiz-
ölverbrauch ist seit 1970 rückläufig,
weil mehr gespart wird. Da der
Schwefelgehalt bereits gesenkt
wurde und noch weiter gesenkt
werden soll, wird man beim SO₂
das Ziel (Stand 1955) bald erreichen.
Die neue Luftreinhaltever-
ordnung, welche die Emissionen
von Industrie und KVA begrenzt,
tritt noch dieses Jahr in Kraft;
schon jetzt sind in vielen derartigen
Betrieben Abgasreinigungs-
anlagen in Betrieb oder im Bau
oder in Planung, damit die Fristen
der Verordnung eingehalten wer-
den können.

1983 waren 17% des Schwei-
zer Waldes krank, 1984 waren es
34%, 1985 werden es rund 50%
sein – und in drei weiteren Jahren
ist der ganze Wald krank. Ein
Baum, der einmal mehr als die
Hälfte seiner Nadel- oder Blatt-
oberfläche verloren hat, kann sich
in der Regel nicht mehr erholen,

er stirbt mit Sicherheit ab. Spotten
Sie also ruhig weiter über die
Leute, welche das Wort *sofort*
immer im Munde führen – aber
helfen Sie weiter, dass die knappe
Zeit genutzt wird. Das Waldsterben
beschleunigt sich selbst; das
ist ein ganz besonders bedrohli-
cher Aspekt. Es eilt – mehr als
man meint.

Bernhard Wehrli, Feldbach
Präsident SGU (Schweizerische
Gesellschaft für Umweltschutz)

Brillante Visionen

H.U. Steger: «Metallwaldbau», Nr. 11

Lieber Nebelspalter

Wieviel Unerquickliches apo-
strophierst Du auf die erquick-
lichste Art und bringst uns zum
Lachen, dort, wo wir sonst die

Nase hängen lassen! Unter all
Deinen Karikaturisten möchte ich
heute H.U. Steger mein Kränzlein
winden. Seine Visionen sind brillant
und treffen immer den Nagel
auf den Kopf. So auch in Nr. 11;
der Metallwaldbau der kommen-
den Jahre. Und wie immer be-
schränkt sich H.U. Steger nicht
auf *eine* gute Idee, seine Zeich-
nung steckt voll komischer Einfäl-
le, die man nach und nach
schmunzelnd entdeckt.

Doch etwas hat mich gestört im
Bergland der Zukunft: ein freile-
bender Bach! Kanalisiert zwar und
als Wassertreppe verbaut, aber
wie kommt es, dass er keine Elek-
trizität produziert??? Wo doch das
Eidg. Amt für Wasserwirtschaft
gerade im Januar eine Studie
herausgegeben hat, dass z.B. allein
im Toggenburg 23 Wasserkraftwerke
gebaut werden sollen. (Und das 4 Monate nach einer
Abstimmung, wo lautstark ge-
worben wurde mit dem Kern-
spruch: «Schonung der uns ver-
bliebenen Bäche, darum JA zur
Atomkraft.») Hier, scheint mir,
bleibt H.U. St. hinter den amtlichen
Wunschbildern gewaltig zu-
rück, vielleicht beherzigt er das?

Lieber Nebi, jedenfalls tausend
Dank Dir und Deiner Equipe, die
mit Witz und Pfeffer jede Woche
unsre Laune hebt!

Barbara Nathan-Neher, Zürich

Bravo, liaba Hansli!

Hansli: «Au mini Mainig», Nr. 10

I ha schu Freud, dass nach am
unvergässliche Hitsch und am
Räto wider aina uf Khurartüschi
sini Mainig in da Nebelspalter
schribt. Dr Khurardialekt isch jo
bekanntlich aina fu da schönscha
überhaupt und drum söttima na
au wiiter pflega.

Jetz aber bin i in Dinam letscha
Artikel vom 5.3.85 uf a Wort
gschtoossa, won i zKhur no nia
ghört ha: «trihä». Solang i zKhur
gsi bi, hed ma dört i da Baiza nur
gatrunka und nit «gatrunga». Triha
sägand di Prättigauer; z Khur aber
said ma – sovil i waiss – trinka. Odr
nitta?

Jetz hoff i nu, dass i Di mit minar
Bemerkig nit vertäubt ha und *trin-*
ka a guota Schluck uf Dis Wohl!

Prosch Hansli!

Andres Guyan, Grenchen